

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

N^o. 133.

Montag am 15. Juni

1863.

3. 154. a

Ausschließende Privilegien.

Nachstehende Privilegien sind erloschen und wurden als solche vom k. k. Privilegien-Archive im Monate Jänner 1863 einregistrirt, und zwar:

1. Das Privilegium des Joseph Marschan vom 8. Juli 1857, auf die Erfindung von beweglichen Gebänden, „Domotivoe“ genannt.

2. Das Privilegium des Heinrich Mayr vom 17. Juli 1857, auf die Verbesserung in der Erzeugung des Knopfern-Extraktes.

3. Das Privilegium des Vinzenz Danek vom 17. Juli 1857, auf die Erfindung einer Konstruktion der Umrück-Steuerung für alle Arten von Dampfmaschinen.

4. Das Privilegium des Anton Kühnel vom 19. Juli 1857, auf die Erfindung, aus Zinkblech und galvanisch-versilbertem Messingbleche, dann Leinwand, Waschknöpfe zu verfertigen.

5. Das Privilegium des Johann Mayer vom 19. Juli 1857, auf eine Verbesserung der geruchlosen Wasser-Closets.

6. Das Privilegium des Henry Beaufort Sears vom 28. Juli 1857, auf die Verbesserung an den zu unterirdischen Operationen bestimmten Apparaten.

7. Das Privilegium des Ludwig Dominik Girard vom 5. Juli 1858, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Systems hydraulischer Turbinen.

8. Das Privilegium des Johann Bucšany vom 8. Juli 1858, auf die Erfindung einer verbesserten Damenkleider-Zuschneide-Mustertafel.

9. Das Privilegium des Salomon Kanowitz (an dessen Witwe Marie Kanowitz übergegangen) vom 31. Juli 1858 auf die Verbesserung, alle Arten von Männer-Anzügen durch eine eigenthümliche Konstruktion der Knopflöcher dauerhafter zu erzeugen.

10. Das Privilegium des Henry Justinian Newcome vom 6. Juli 1859, auf die Erfindung eines verbesserten Apparates zum Heizen von Gebäuden, Tropfenruben für Wäscherinnen u. s. w.

11. Das Privilegium des Peter Emich vom 27. Juli 1859, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Flüssigkeit, unter der Benennung „Hinderung“ zur Verhinderung der Kesselsteinbildung.

12. Das Privilegium des Joseph Bonthor vom 3. Juli 1860, auf die Erfindung einer eigenthümlich verbesserten Säemaschine.

13. Das Privilegium des Karl E. Löw vom 6. Juli 1860, auf die Erfindung einer das Leder wasserdicht machenden Gummilastikum- u. Kautschuk-Glanzwichse.

14. Das Privilegium des Heinrich Louis Joseph Noote vom 11. Juli 1860, auf die Erfindung eines Verfahrens, aus Schiefererde, Torf, Kohle u. dgl. durch Destillation Del zu gewinnen und dieses durch Rektifikation zu Beleuchtungszwecken tauglich zu machen.

15. Das Privilegium des Leon Peter Barré vom 17. Juli 1860, auf die Verbesserung an den Röhren-Motoren (moteurs tubulaires) Dampfmaschinen.

16. Das Privilegium des Adolph Stettler vom 19. Juli 1860, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Anwendung elastischer Zuthaten und einer besonderen Unterlage an Kirchen-Ornamenten und Männerkleidern.

17. Das Privilegium des Joseph Karl Stelzl vom 21. Juli 1860, auf die Erfindung einer Stiefelwichse aus mehreren hierzu noch nicht verwendeten Stoffen.

18. Das Privilegium des Andreas Sigante vom 23. Juli 1860, auf die Erfindung einer Hebewinde zum Gebrauche bei der Marine, so wie zu anderen Zwecken.

19. Das Privilegium des Joseph Schönach vom 26. Juli 1860, auf die Erfindung in der Anwendung eines eigenthümlichen Brennstoffes.

20. Das Privilegium des Joseph Gorr und Vinzenz Böhm vom 28. Juli 1860, auf die Erfindung eines Haarwuchs-Beförderungsmittels, genannt: „J. Gorr's Haarbalsam und Pomade“ (Auxikomion).

21. Das Privilegium des Eduard Pistonik vom 31. Juli 1860, auf die Erfindung, jede Art von Hand-Feuerwaffen bei Belassung sämtlicher Gewehr-Bestandtheile, mit Ausnahme des Ladhockes, der Schwanzschraube und des Pistons, in Rückwärtsladung für acht bis zehn Schüsse einzurichten, beziehungsweise in sein „Reilborngewehr“ umzugestalten.

22. Das Privilegium des Leopold Dubois und Pierre Jaques Dormoy vom 9. Juli 1861, auf die Erfindung einer Nigolen-Bedachung für Wagen.

23. Das Privilegium des Anton Luchner und Franz Profop vom 9. Juli 1861, auf eine Verbesserung in der Konstruktion der feuerfesten Kassen.

24. Das Privilegium des Emile Rousseau vom 8. Juli 1861, auf die Erfindung eines Verfahrens der Reinigung und Klärung zuckerhaltiger Pflanzensaft.

25. Das Privilegium des Adolph Wallner vom 8. Juli 1861, auf die Verbesserung der Hechelmaschine für Flach- und Hanf.

26. Das Privilegium des Friedrich Miller vom 8. Juli 1861, auf die Verbesserung in der Konstruktion der Krinolin.

27. Das Privilegium des F. Reiber und H. Breiter vom 11. Juli 1861, auf eine Verbesserung der Photographien-Albuns.

28. Das Privilegium des F. Wilhelm Ungelter vom 11. Juli 1861, auf die Verbesserung der Darstellung der Wallseife für Tuchfabrikation.

29. Das Privilegium des Johann Gopp und Andreas Matyasovsky vom 11. Juli 1861, auf die Erfindung, Beisfarben zu erzeugen, mittelst welchen man alle damit bestrichenen Gegenstände lederartig und waschbar machen kann.

30. Das Privilegium des Robert Theurer & Sohn vom 11. Juli 1861, auf die Erfindung einer an Uhren anzubringenden Vorrichtung, „Chronostat“ genannt, wodurch das Differiren der Uhren unter verschiedenen Meridianen vermieden und die Uhr nach dem jedesmaligen Stande der Zeit eines Ortes geregelt werden könne, ohne die Zeiger zu verrücken.

31. Das Privilegium des Albert François Romain-Deleannoy vom 11. Juli 1861, auf die Erfindung einer Schmierbüchse zum Einölen der Wellenzapfen und Näderachsen.

32. Das Privilegium des Dionis Marasich und Julius Siderides vom 11. Juli 1861, auf die Erfindung einer doppelt wirkenden hydropneumatischen Saug- und Druckpumpe zur Hebung von Flüssigkeiten.

33. Das Privilegium des Emil Fleischhauer vom 11. Juli 1861, auf die Erfindung eines Gasregulators.

34. Das Privilegium des Angelo Saullisch vom 19. Juli 1861, auf die Erfindung, aus hydraulischem Kalle und Portland-Cement Dachziegel und Pflasterplatten zu erzeugen.

35. Das Privilegium des Daniel Neuber vom 29. Juli 1861, auf die Erfindung, mittelst eines eigenthümlichen Ofens Torf, so wie Holz, Bein, Lignit u. s. w. zu karbonisiren und hieraus Ammoniak, Theer, Fett, Del, Paraffin und Gas zu gewinnen.

36. Das Privilegium des Joseph Schönbach vom 29. Juli 1861, auf die Verbesserung der Glockensignal-Apparate für Eisenbahnen.

37. Das Privilegium des Leopold Pirus vom 29. Juli 1863, auf die Erfindung eines Sessels von Holz oder Eisen, welcher zugleich als Stiege verwendbar sei.

38. Das Privilegium des Ludwig Seyß vom 30. Juli 1861, auf die Verbesserung an den Manometern.

39. Das Privilegium des Pierre Joseph Jarre vom 29. Juli 1861, auf die Erfindung einer Vorrichtung an Schußwaffen, mittelst welcher viele Schüsse rasch nacheinander aus Einem Laufe abgefeuert werden können.

40. Das Privilegium des Hippolyte Josef Marie Pustienne vom 29. Juli 1861, auf die Erfindung in der Behandlung der Kupfererze und hauptsächlich der Kupferkiese.

41. Das Privilegium des Dr. Werner Siemens und Johann Georg Halske vom 29. Juli 1861, auf die Verbesserung an den Glockensignal-Apparaten für Wächterhäuser bei Eisenbahnen.

42. Das Privilegium des Sylvain Jolijon vom 27. Juli 1861, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, hydraulische Platten, Ziegel und andere dergleichen Gegenstände anzufertigen.

43. Das Privilegium des Peter Stahl vom 4. April 1862, auf die Erfindung einer Dampfstaßmaschine.

44. Das Privilegium des Johann Zinker vom 16. September 1857, auf die Erfindung einer Komposition von Kautschuk, Aether und Terpentingeist, wodurch Filz und Seidenhüten eine noch nicht erreichte Elastizität ertheilt werden können.

45. Das Privilegium des Wilhelm Samuel Dobbs vom 25. Jänner 1861, auf die Erfindung einer verschlossenen Feuerthür für Dampfessel und andere Feuerungen.

46. Das Privilegium des Wilhelm Samuel Dobbs vom 26. Juni 1862, auf die Erfindung einer Wasserdruck-Dampfmaschine.

Das sub Post Nr. 43 angeführte Privilegium ist durch freiwillige Zurücklegung, alle übrigen dagegen sind durch Zeitablauf erloschen, und es können die bezüglichen Privilegien-Beschreibungen von Jedermann im k. k. Privilegien-Archive eingesehen werden.

Wien am 28. Februar 1863.
Vom k. k. Privilegien-Archive.

3. 259. a (1)

Nr. 1819.

Konkurs-Kundmachung.

An dem Zivilspitale in Laibach ist die Stelle eines Direktors, mit welcher eine Remuneration von jährl. 315 fl., d. i. Dreihundert fünfzehen Gulden, verbunden ist, und ferner jene eines Primararztes für die medizinische Abtheilung mit einem Gehalte von 500 fl. d. i. Fünfhundert Gulden öst. W., in Erledigung gekommen.

Die Bewerber für jeden dieser Posten haben sich mit den Diplomen des Doktorates aus der Medizin und Chirurgie und des Magisteriums aus der Geburtshilfe, über ihre bisherige Verwendung und insbesondere über etwa schon geleisteten Zivilspitalsdienste, dann über die vollkommene Kenntniß der beiden Landessprachen, d. i. der deutschen und slovenischen Sprache auszuweisen und ihre mit diesen Dokumenten belegten Gesuche und zwar, die bereits in einer öffentlichen Dienstleistung stehenden, im Wege der ihnen unmittelbar vorgesetzten Behörde — bei dem gefertigten Landes-Ausschusse bis Ende Juli d. J. einzureichen.

Vom krain. Landes-Ausschusse.

Laibach am 10. Juni 1863.

3. 256. a (3)

Nr. 4670.

Kundmachung.

Aus Anlaß der Weisung und Reinigung der Landeshauptkassens-Lokalitäten bleiben diese am 15., 16. und 17. Juni 1863 für die Parteien geschlossen.

Laibach den 11. Juni 1863.

3. 246. a (3)

Nr. 133.

Kundmachung.

Von der k. k. Genie-Direktions-Filiale zu Laibach, wird hiemit bekannt gegeben, daß

Die **Betreibung der Marktendereien in der ärarischen Peterskaserne zu Laibach und in der Infanterie-Kaserne zu Neustadt** vom 1. November 1863 an, auf weitere 3 Jahre, respektive bis 31. Dezember 1866, im Offertwege am 16. Juli 1863 verhandelt und verpachtet wird.

Unternehmungslustige haben ihre schriftlichen gestempelten Offerte, — unter Anschluß eines vom Stadt-Magistrate, oder der Orts-Vorstellung ausgestellten Certifikates, über ihre persönlichen Eigenschaften und Verhältnisse und die in derlei Geschäften etwa schon bewiesene Befähigung; dann des Badiums, für die Peterskaserne mit 250 fl., für die Infanterie-Kaserne zu Neustadt mit 20 fl., — am 16. Juli 1863 bis 9 Uhr Vormittags in der Genie-Direktions-Filial-Kanzlei (Peterskaserne 1 Stock Nr. 49) versiegelt einzureichen.

Die Adresse hat die Bezeichnung zu enthalten: Offert für die Marktenderei der Peterskaserne zu Laibach, oder: Offert für die Marktenderei der Infanteriekaserne zu Neustadt.

Zum Betriebe dieser Marktendereien werden den Erstherrn die nöthigen Lokalitäten zugesichert.

In der Peterskaserne zu Laibach: 2 Schankzimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 Wohnzimmer, 1 Keller und eine Holzlege.

In der Infanteriekaserne zu Neustadt: 2 Zimmer, davon 1 zur Wohnung, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 Keller.

Hingegen verpflichtet sich der Erstherr zu folgenden Leistungen:

a) Besorgen der Beleuchtung auf eigene Kästen, Erhaltung der Lampen und Laternen in stets gutem und reinen Zustande und in voller Zahl.

In der Peterskaserne: 24 ganze Lampen auf den Gängen, Stiegen und Aborten, 1 Straßenlaterne für die ganze Nacht.

In der Infanteriekaserne zu Neustadt:
12 ganze Lampen auf den Gängen, Stiegen und Aborten.

b) Beistellung der birkenen Rehrbesen zur Reinigung der Mannschafts-Zimmer, Gänge, Höfe etc. Monatlich für jedes mit Mannschaft belegte Zimmer 2 Stück, für die Wachstube, Gänge, Aborte, Höfe in der Peterstkaserne 20, in der Kaserne zu Neustadt 12 Stück.

c) Lieferung von groben Hadern, Stroh zu Kränzen und Sand für die Fußbodenwaschungen, dann von feinem Hadern zur Reinigung der Kochgeschirre.

Für die Peterstkaserne jährlich circa 5 Zentner grobe Hadern, 3 Zentner Stroh, 100 Butten Sand, 4 Zentner bessere Hadern; für die Kaserne zu Neustadt 2 Zentner grobe Hadern, 1 Zentner Stroh, 40 Butten Sand, 2 Zentner feinere Hadern.

d) Zahlung eines monatlichen Pachtzinses nach dem Belage der Kaserne am 1. des bezüglichen Monats auf Grund der vom Kasern-Commando ausgestellten Standes-Ausweise.

Der Zinsanbot wird für je 50 Mann festgesetzt und zwar zählen vom Rest die größere Zahl als 25 für 50, die kleinere bleibt unberücksichtigt; als Minimum gilt für beide Kasernen die Zahl 50, als Maximum in der Peterstkaserne 1200, für die Neustadt-Kaserne 600.

e) Erlag einer Kaution zur Sicherstellung des Aerals für die Peterstkaserne mit 500 fl., für die Infanterie-Kaserne zu Neustadt mit 40 fl.

Die übrigen Bedingungen und näheren Auskünfte können täglich in der oben bezeichneten Genie-Direktions-Filialkanzlei und in Neustadt beim Stabsfeldwebel Gebäude-Aufsicherer eingesehen werden.

Laibach am 1. Juni 1863.

3. 1062. (2) Nr. 1377.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird der Andreas Terchlan, unbekanntes Aufenthaltes, und dessen allfällige unbekanntes Erben durch einen aufzustellenden Kurator hiermit erinnert:

Es habe Mathias Tanko von Podklanz, wider dieselben die Klage auf Anerkennung der Fideicommissarhaftung von 450 fl. C. M. und Löschungsstellung c. s. s., sub praes. 22. April 1863, Z. 1377, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 9. September l. J., früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 a. O. O. hieramts angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Johann Ladiga von Soderschitz, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 3. Mai 1863.

3. 1063. (2) Nr. 1387.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Apollonia Bebel von Soderschitz, durch Hrn. Dr. Benedikt von Gottschee, gegen Johann Bebel von Schigmaritz Nr. 37, wegen aus dem Urtheile vom 28. Jänner v. J., Z. 374, schuldigen 157 fl. 50 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche von Reifnitz sub Urb.-Nr. 1010 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1645 fl. und der demselben gehörigen Fahrnisse, als 1 Pferd, 1 Wirtschaftswagen und 80 Zutr. Heu, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 140 fl. öst. W. c. s. c., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 27. Juni, auf den 27. Juli und auf den 27. August l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte Schigmaritz mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 6. Mai 1863.

3. 1064. (2) Nr. 1423.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird der Anton Lauridon, Georg, Maria, Manza und Josefa Sporrer unbekanntes Aufenthaltes und deren ebenfalls unbekanntes Erben durch einen aufzustellenden Kurator hiermit erinnert:

Es habe Josef Lauridon von Reifnitz wider dieselben die Klage auf Anerkennung der Fideicommissarhaftung mehrerer Sagposten und Löschungsstellung sub praes. 25. April l. J., Z. 1423, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 9. September 1863, früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 a. O. O. hieramts angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Hr. Friedrich Poger von Reifnitz als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 20. April 1863.

3. 1065. (2) Nr. 1588.

E d i f t.

Im Nachhange zum Edikte vom 5. März l. J., Z. 703, wird bekannt gemacht, daß die auf den 18. Mai und 18. Juni l. J. angeordnete I. und II. Feilbietung der Anton Euschin'schen Realität in Slattenegg, im Einverständnisse beider Theile für abgehalten erklärt wurde, und daß am 18. Juli l. J. zur Vornahme der III. Feilbietung geschritten werden wird.

k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 10. Mai 1863.

3. 1066. (2) Nr. 2243.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Franz Lewiznik von Stein, gegen Frau Theresia Jenzschitz von Stein, wegen aus dem Vergleiche vom 15. März 1862, Z. 1229, schuldigen 62 fl. 75 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Stadtdominiums Stein, sub Urb.-Nr. 129 vorkommenden, auf der Vorstadt Schuit sub Conf.-Nr. 5 liegenden Hauses sammt Hofraum, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 4500 fl. öst. W. c. s. c., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 21. Juli, auf den 21. August und auf den 21. September d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt, und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 12. Mai 1863.

3. 1067. (2) Nr. 2542.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Gradischek von Tersan, gegen Bartholmā Danne von ebendort, wegen aus dem Zahlungsauftrage ddo. 31. August 1862, Nr. 4183, schuldigen 100 fl. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Komenda Laibach sub Urb.-Nr. 246, vorkommenden, auf 422 fl. bewerteten Kasse, des in ebendenselben Grundbuche sub Urb.-Nr. 264²/₃ vorkommenden Ackers Gonschza, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte pr. 300 fl. und der in demselben Grundbuche sub Urb.-Nr. 245³/₄ vorkommenden, auf 225 fl. bewerteten Realität, gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 25. Juli, auf den 25. August und auf den 25. September d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 29. Mai 1863.

3. 1076. (2) Nr. 1408.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Armeninstitutsverwaltung von Laibach, gegen Maria Kumer vom Laibach, wegen aus dem Vergleiche ddo. 3. Oktober 1862, Z.

2993, schuldigen 525 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Stadtdominiums Laibach, sub Urb.-Nr. 107 vorkommenden, in der Stadt Laibach sub Hs.-Nr. 108 liegenden Hausrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1060 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 7. Juli, die zweite auf den 8. August und die dritte auf den 9. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Laibach, als Gericht, am 6. Mai 1863.

3. 1088. (2) Nr. 501.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Perhancz von Sinadole, gegen Anton Wittes von Sinadole, wegen aus dem Vergleiche vom 22. Mai 1856, Z. 1409, schuldigen 84 fl. 53 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Senofetsch sub Urb.-Nr. 272,6 und 276,10 vorkommenden Realitäten im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1473 fl. 50 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 22. Juni, die zweite auf den 23. Juli und die dritte auf den 25. August 1863, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 10. März 1863.

3. 1089. (2) Nr. 502.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Ursula Erze von Hrenovitz, als Fessionarin des Josef Ladiga von Hrosche, gegen Michael Klemenž von Hrenovitz, wegen aus dem Vergleiche vom 3. August 1862, Z. 1062, schuldigen 109 fl. 97 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Neufosel, sub Urb.-Nr. 694 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 300 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 30. Juni, die zweite auf den 31. Juli und die dritte auf den 31. August 1863, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 20. Februar 1863.

3. 1091. (2) Nr. 688.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Mejak von Senofetsch, gegen Louro Mojzen von Sinadole, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 18. März 1838, Z. 1108, schuldigen 127 fl. 87¹/₂ kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Senofetsch sub Urb.-Nr. 285,18 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1473 fl. 50 kr. öst. W. c. s. c., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 27. Juni, auf den 28. Juli und auf den 28. August 1863, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hiergerichts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 9. März 1863.